



Fotohinweis: Amler

Nach einer ergänzenden Impfung sowie einer optimierten Reinigung und Desinfektion wachsen die Mastgruppen gleichmäßiger und schneller.

Praxisfall

Lungen-Beschau löst das Rätsel Husten

Bereits gelegentlicher Husten bei Mastschweinen kann auf eine handfeste Infektion im Stall hindeuten. Die Beurteilung von Lungen am Schlachthof hilft bei der Problemfindung und -lösung sowie dabei, bares Geld zu sparen.

Von Ulrike AMLER

Tierarzt Fabian Bagó aus dem Westallgäu ist überzeugt: „Das Schlachtungen-Scoring ist für mich ein diagnostischer Türöffner, der schnell zu klaren Ergebnissen führt.“ Im vorliegenden Fall wurde der Veterinär von einem Mastbetrieb mit 1.300 Tieren um Unterstützung gebeten. Dieser hatte weder ein offensichtliches Hustenproblem noch eine erhöhte Verlustrate oder andere Auffälligkeiten in seinem Bestand. „Im ganzen Stall waren kaum

mehr als ein oder zwei Schweine, die beim Aufstehen kurz gehustet haben“, berichtet Bagó. Die Tiere, die um den 100. Masttag herum geschlachtet wurden, seien im Bestand klinisch unauffällig gewesen. Die amtliche Tierärztin, die zur Fleischbeschau in den Schlachtbetrieb auf den Hof kommt, hatte jedoch eine größere Anzahl an Lungen beanstandet.

Der Betriebsleiter mästet für die familieneigene Hofmetzgerei mit Di-

rektvermarktung in der Haltungsstufe „Stallhaltung“. Die Tiere werden vor Ort geschlachtet. Die Ferkel bezieht der Betriebsleiter von einem Erzeuger mit 500 Sauen. Sie kommen mit einer Dreifachimpfung gegen *Mycoplasma hyopneumoniae* (*M. hyo*), das *porzine Circovirus Typ 2* und die *porzine intestinale Adenomatose* (PIA) in den Mastbetrieb. Der Ferkelerzeuger hat in seinem eigenen Mastbetrieb keine Probleme mit Atemwegsinfektionen.

Er verkauft seine Mastschweine an den Schlachthof. Der Tierarzt vermutet, dass die amtlichen Beschautierärzte bei Hofschlachtung sensibler reagieren, da für die einzelne Lunge mehr Zeit zur Verfügung stehe. „Im Schlachthof haben Faktoren wie die Zahl der begutachteten Schweine und die Bandgeschwindigkeit durchaus Einfluss auf das Ergebnis“, so Bagó.

Undichte Stelle

Eine klinische Ursache für die beanstandeten Lungen konnte Bagó auf den ersten Blick nicht finden. Er schlug vor, weitere Lungen in einem standardisierten Schlachtlungen-Scoring* gründlicher zu untersuchen. Dieses wird zur Bewertung der Schlachtlungen einzelner Mäster eingesetzt. Das erste Lungen-Scoring von 40 Tieren führte der Tierarzt selbst durch. Es brachte ein erhebliches Problem mit *M. hyo* ans Licht. Bagó vermutet, dass diese durch betriebsfremde Schweine, die zur Lohnschlachtung in die Hofmetzgerei angeliefert werden, einen Weg in den Bestand finden. Der Tierarzt dazu: „Der Übergang zwischen dem Maststall und dem Wartestall vor der Schlachtung ist möglicherweise trotz vorbildlicher Hygieneschleuse die undichte Stelle im Betrieb, an der Erreger eindringen können.“

Die folgende Ferkelpartie erhielt nach dem Einstellen eine erneute Immunisierung mit einem Impfstoff gegen *M. hyo*. (one shot). Fabian Bagó untersuchte aus diesem Durchgang erneut die Schlachtlungen von etwa 40 Tieren und beobachtete eine Halbierung des Index für enzootische Pneumonie. Diese ansteckende Lungenentzündung wird durch den Erreger *M. hyo* hervorgerufen. Der Index für *Actinobacillus pleuropneumoniae* (APP) hatte sich gegenüber den ungeimpften Durchgängen jedoch verdoppelt. Das sei nicht ganz überraschend, weil APP gerne als Sekundärinfektion vorkomme, so der Schweinetierarzt. Gemeinsam beschlossen der Betriebsleiter und der Tierarzt, die Mykoplasmen-Impfung probeweise um eine APP-Impfung zu ergänzen. Zusätzlich hat der Betriebsleiter auf den APP-



Der Beschauer bewertet den Gesundheitszustand der Lungenlappen und -spitzen.

Erreger mit einem nochmals verbesserten Reinigungs- und Desinfektionskonzept reagiert und vernebelt zusätzlich zur regulären Stalldesinfektion ein Desinfektionsmittel in der Luft. Mittlerweile konnte die APP-Impfung wieder ausgesetzt werden, da die Hygienemaßnahmen guten Erfolg zeigen. „Der Betrieb hatte zuvor schon ein gutes Hygienekonzept“, erklärt Bagó. Die Ferkel würden bislang aber auch Streptokokken aus dem Erzeugerbetrieb mitbringen, was beispielsweise die Fütterung von Laurinsäure beim Einstellen erfordere. Mit der Inbetriebnahme des neuen Aufzuchtstalles beim Ferkelerzeuger erwartet der Tierarzt jedoch, dass dieses Problem bald verschwinden wird.

Engmaschige Betreuung

Fabian Bagó besucht den Bestand zusätzlich zu den Impfmaßnahmen regelmäßig. Früher sortierte der Mäster auffällige Tiere frühzeitig zur Schlachtung aus. Durch die intensivere tierärztliche Betreuung zieht er jetzt Prophylaxemaßnahmen vor. Insgesamt haben das gemeinsam erarbeitete Maßnahmenbündel und die Sensibilisierung des Betriebsleiters zu einer deutlichen Leistungssteigerung der Mast geführt, ist der Tierarzt überzeugt.

Viele Kunden der Praxis im Raum Allgäu und Schwaben liefern den größten Teil ihrer Schlachtschweine an Partnermetzger. Die Vermarktung über den Schlachthof spielt bei diesen Betrieben eine untergeordnete Rolle. Wird Fabian Bagó von Mastbetrieben bei Husten um



Tierarzt Fabian Bagó besucht seine Betreuungsbetriebe regelmäßig, um Probleme frühzeitig zu erkennen.

Unterstützung gebeten, lässt er Kaustrickproben für einen Erregernachweis untersuchen, bei unklaren Symptomen entnimmt er auch Blutproben. „Dann schaue ich mir die Lungen nach der Schlachtung an“, berichtet der Tierarzt. „Wichtig ist, die Lunge als Ganzes zu entnehmen und nicht einzelne Lappen herunterzuschneiden. Das erleichtert die Interpretation der Ergebnisse.“

Husten ernst nehmen

Der Tierarzt mahnt, auch leichten Husten einzelner Tiere ernst zu nehmen: „Wenn nur drei Tiere in einer Gruppe husten, aber 60 % später Lungenläsionen haben, brauche ich auch über eine verminderte Leistung nicht mehr diskutieren. Das kostet dem Landwirt bares Geld.“ Die Befundung der Lungen am Schlachthof könnte einen Trend abbilden, aber Mäster sollten sich nicht zu 100 % darauf verlassen. Wenn Schweine husten, führt aus Sicht des Tierarztes kein Weg am gründlichen Schlachtlungen-Scoring vorbei. Mit den Ergebnissen kann der Tierarzt den Landwirt auch unmittelbar von den erforderlichen Maßnahmen überzeugen und im Nachhinein durch Kontrolluntersuchungen bestätigen. ■

Dipl. Ing. agr. Ulrike Amler ist freie Agrarjournalistin aus Baden-Württemberg.

**nach dem Ceva Lung Program*, einem für Tierarztpraxen und Mastbetriebe kostenlosen Serviceangebot des Unternehmens Ceva Tiergesundheit.*